

Die Rückseite der Oberflügel entspricht genau der Oberseite in Farbe und Zeichnung, ist jedoch etwas ausgedehnter verdunkelt. Diese Verdunklung ist von dunkelgelbgrüner Farbe.

Die Unterflügel sind gleichmässig dunkelgraugrün mit feiner gelber Andeutung der Flügelrippen.

Fühler und Leib sind normal, nur der Hinterleib ist etwas verdunkelt.

Der Falter wurde von mir am 9. Juli 1901 am Beverser Pass in Graubünden in ca. 2300 m Höhe gefangen und befindet sich in meiner Kollektion.

Neue palaearktische *Argynnis*-rassen.

Von H. Fruhstorfer.

Argynnis niobe sisenna subspec. nova.

Wenn *niobe* aus dem nördlichen Europa (es liegen mir ausser norddeutschen nur finnländische Stücke vor) als typisch aufgefasst werden muss — so glaube ich nach meinem Material auch noch Exemplare der Bayerischen und Schweizer Alpen damit vereinigen zu dürfen. Bei diesen lässt sich konstatieren, dass Stücke mit reichlicher Silberfleckung der Unterseite entweder vorherrschen — oder in fast gleicher Anzahl neben der silberlosen *eris* auftreten. Dies Verhältnis ändert sich jedoch, wenn wir Exemplare von südlicheren Flugplätzen zum Vergleich heranziehen. — Unter 36 ♂ ♀ von Südtirol, Krain, Dalmatien, Südungarn, Südrussland, Südfrankreich meiner Sammlung befindet sich kein einziges unterseits praevalierend silbergeflecktes Exemplar — sondern ausschliessliche *eris*-Bildung — mit nur 3 ♂, die zwar keine discalen — wohl aber noch submarginale Silbermakeln führen.

Besonders interessant ist das Verhalten der *niobe* in der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie. Dort finden wir drei wohlunterscheidbare Rassen: 1. *Arg. niobe niobe* L. Alpen von Nordtirol, Salzburg, Steiermark, identisch mit solchen der Schweizer und Bayerischen Alpen.

2. *Arg. niobe sisenna* subspec. nova., ausgezeichnet durch bedeutendere Grösse und ausgedehnt geschwärztem Basalteil der Vorderflügel, in der Regel sehr breiten, schwarzen Terminal- und Submarginalbinden und kräftigen rundlichen Postdiscalmakeln aller Flügel. Auf der Unterseite der Hinterflügel tritt häufig eine scharf abgesetzte rot- oder grünbraune Längsbinde auf, die beiderseits von schwarzbraunen Linien begrenzt ist. Daneben erscheint gelegentlich oberseits *obscura*-Bildung — mit blauvioletttem Schimmer über der Schwarzfleckung. Patria: Krain, Südtirol, Umgebung von Klausen.

3. *Argynnis niobe laranda* subspec. nova. Der absolute Gegensatz der vorigen. Habituell noch grösser — lichter rotbraun mit stark abgeschwächter dunkler Basalfärbung und sehr verkleinerten schwarzen Makeln und reduzierten Randbinden aller Flügel. Statt der scharf abgegrenzten Längsbinde der Hinterflügel tritt eine ganz fahle meist sogar mit den gelblichen Discalmakeln verschwimmende Transcellularzone auf. Obscurabildung fehlt bei meinen Exemplaren.

Patria: Dalmatien, Herzegowina, Südungarn (18 ♂ ♀ in Coll. Fruhstorfer). Zu *laranda* scheinen auch noch ♂ aus Saratow zu gehören — während ♂♂ von Sarepta an der Wolga bereits zu *kuhlmanni* Seitz hinüberleiten.

Ein Zwischenglied bilden endlich auch die *niobe* des unteren Wallis, der Umgebung von Genf, dem Bergcircus von Pralognan in Savoyen und Courmayeur in Italien. Alle ♂ ♀ aus diesen Fundorten halten etwa die Mitte zwischen hochalpinen *niobe* aus dem Engadin und

Zermatt — und der südlichen Form *sisenna*. Analog den *niobe*-Formen lassen sich auch eine Reihe von Rassen der *adippe* aufzählen — die sonderbarerweise bisher der Beachtung entgingen.

Aus Deutschland selbst sind bereits zwei Formen beschrieben: *adippe adippe* L., die anscheinend bei Königsberg sehr häufig vorkommt. Mit ihr glaube ich auch noch Exemplare aus Ungarn, dem Harz, Homburg und Breslau vereinigen zu dürfen.

Adippe bajovarica Spuler — bisher nur aus dem Allgäu bekannt, fing ich in grosser Menge bei Berchtesgaden — damit glaube ich sogar auch noch ♂♂ vom Bad Leuk im Wallis in Verbindung bringen zu dürfen. ♀♀ von dort fehlen mir leider — so dass mein Urteil ein etwas unsicheres bleiben muss.

In Südtirol, an besonders heissen Stellen des Jura bei Biel, Genf, im Bergcircus von Pralognan aber treffen wir eine stattliche Rasse, die ich als *adippe mainalia* subspec. nova bezeichne.

Kennzeichen: Sehr gross, sehr dunkel, ♀♀ mit besonders lebhaftem hellgrünem Basalanflug der Vorderflügel. Unterseite der Vorderflügel satt rotbraun — Silberflecken der Hinterflügel auffallend gross — ebenso die breit rot umrandeten Punktflecken der Postdiscalzone.

Patria: Südtirol, Klausen (Type), Krain, Agram, Savoyen, Juragebiet.

Argynnis adippe adellasia subspec. nova.

Das grösste Extrem der Art auf europäischem Boden. Vorderflügel des ♀ 36 mm gegen 30 mm von *adippe* aus Königsberg.

Sowohl die Schwarzfleckung der Oberseite wie die Silbermakeln der Unterseite der Hinterflügel fast doppelt so breit wie bei den übrigen Rassen.

Patria: Alpes Maritimes, Moulinet bei Menton. (Balrestre leg.)

Argynnis adippe garcila subspec. nova.

Nähert sich in der Grösse der *mainalia* — bildet aber sonst einen lebhaften Kontrast durch die bleiche Grundfarbe — die so viele Falter der südrussischen Fauna auszeichnet und führt stark reduzierte schwarze Makeln der Oberseite aller Flügel, die trotz der viel grösseren Falter kaum halb so stark erscheinen als bei *adippe* von Königsberg und Ungarn.

Patria: Saratow (A. Fridolin leg.). In Anzahl in Coll. Fruhstorfer.

Neue *Erebia*-Rassen.

Von H. Fruhstorfer.

Erebia melampus tigranes subspec. nova.

In der Nummer 1 des Jahrgangs 24 der Zeitung erwähnte ich, dass sich *melampus* aus Chamoni durch auffallend breite rotbraune Längsbinden besonders der Vorderflügel und sehr deutliche prominente schwarze Queradern auf diesen auszeichnen. Inzwischen fand ich dieses Merkmal konstant bei einer weiteren Reihe von Exemplaren und führe den Namen *tigranes* für die Montblanc-Rasse der Kollektivspecies ein.

Patria: Montblanc-Gebiet und sowohl am Nord- wie am Südabhang vorkommend.

Erebia melampus augurinus subspec. nova.

Simplex-Exemplare differieren von solchen aus dem Engadin, dem nomenclatorischen Typus der Gesamtart, durch bedeutendere Grösse, sehr helle, stark verbreiterte rotbraune Binden, die nur von feinen schwarzen Queradern zerteilt werden und bilden somit ein Analogon zu der gleichfalls sehr hellen epiphron *valesiana* Meyer-Dürr.

Patria: Simplon, Laquintal. 20 ♂ ♀. (H. Fruhstorfer leg.) Champéry 12 ♂ ♀ (Dr. Denso leg.). Arolla-Exemplare halten die Mitte zwischen den beiden heute benannten geogr. Formen.

Erebia epiphron amicus subspec. nova.

Der Freundlichkeit des Herrn Postsekretär Maus in Wiesbaden, einem kenntnisreichen und überaus eifrigem Sammler, verdanke ich ein ♂ ♀ der Namenstypen epiphron aus dem Harz. Von diesen entfernt sich die Form des Allgäu, durch schmalere spitzere Vorderflügel, stark reduziertes rotbraunes Gebiet der Vorderflügel, undeutlichere Schwarzpunktierung. Der Name amicus sei der bisher unbeachteten Form deshalb vergönnt.

Patria: Allgäu. Nebelhorn. 7 ♂♂ (W. Maus und Assessor Osthelder leg.).

Erebia epiphron cydamus subspec. nova.

Fabricius beschrieb seine cassiope aus „Austria“ und vermute, dass somit allenfalls Tiroler Exemplare dem Typus entsprechen dürften.

Die Schweizer besser gesagt Walliser Rasse hat Meyer-Dür mit Recht bereits als valesiana beschrieben, mit der ein Teil der Exemplare von Fusio aus dem Tessin und dem Grödnertal in Tirol zusammenfällt.

Neuerdings wurde mir die Species auch aus den Alpes Maritimes zugesandt, deren Exemplare weder mit cassiope F. aus Oesterreich noch valesiana übereinstimmen.

Dafür möcht ich den Namen *cydamus* vergeben. ♂ steht der mnemon Hew., die mir aus Schottland in einer Reihe von Exemplaren vorliegt, sehr nahe und differiert von dieser durch heller rostrote und ausgehelltere Binde der Vorderflügel, hat aber die deutlichen schwarz gekernten Makeln der Hinterflügel genau wie bei mnemon ausgebildet.

Unterseite der Vorderflügel mit relativ schmaler, fast gelblicher, in der Mitte stark eingeschnürter rötlicher Längsbinde, die viel markanter ist als bei epiphron aus dem Harz und amicus Fruhst. vom Allgäu Hinterflügel. Unterseite deutlich schwarz punktiert, was bei keinem meiner Schweizer Exemplare vorkommt, wohl aber bei epiphron epiphron.

Cydamus nähert sich somit viel mehr der nord-europäischen Variationsrichtung als den Formen der Schweiz, und entfernt sich von letzteren besonders durch das enge rotbraune Gebiet der Vorderflügel-Unterseite, das nicht bis zur Flügelmitte oder gar der Basis der Vorderflügel wie bei valesiana ausgedehnt ist.

Patria: Alpes Maritimes. Umgebung von Menton. Juni. Balestre leg. Eine Anzahl ♂♂ sah ich auch bei Herrn Dr. Gieseking in Villefranche. Cydamus vermittelt den Uebergang zu pyrenaica H. Sch., ohne jedoch die so hervortretende Schwarzpunktierung der Pyraeneenrasse aufzuweisen.

Erebia ligea L. und *Er. euryale* Esper.

Ueber die Frage der Zusammengehörigkeit oder die Speziesberechtigung dieser beiden Namenstypen existiert bereits eine umfangreiche Literatur, die mir zum Teil jetzt erst zugänglich oder bekannt wurde.

Nach dem Material meiner Sammlung war für mich jeder Zweifel ausgeschlossen, dass beide als Spezies aufzufassen seien. Ja ich ging noch weiter als Staudinger-Rebel in ihrem Katalog und trennte auch adyte Hübner von ligea. Typische euryale von Esper aus dem Riesengebirge beschrieben lagen mir damals nicht vor — sind mir aber jetzt zugegangen — und da möchte ich nun rekapitulierend einen nomenklatorischen Irrtum meinerseits berichtigen (adyte als ältesten Namen statt euryale gesetzt zu haben) und die bekanntesten Formen nach ihrer natürlichen Verwandtschaft aufzählen.

Erebia ligea L. 1761.

Ei, Rp. und Pp. durch Rebel in Berge vorzüglich beschrieben nach Angaben von Gillmer und Freyer.

Genitalorgane durch Chapman 1898 untersucht und abgebildet und zwar nach sehr variierenden Exemplaren von Kärnthen, Norwegen und dem Amurgebiet.

Folgende Rassen verdienen Erwähnung:

ligea ligea L. Schweden und Mittelgebirge Deutschlands und Oesterreich. (livonica Teich ist vielleicht damit Synonym.)

ligea ajanensis Mén. Sibirien, Amur.

ligea takanonis Mats. (Stuttg. Ent. Ztschr. 1909 p. 91.) Japan.

ligea nikostrate Fruhst. (Soc. Ent. 1909 p. 124.)

Ampezzotal, Südtirol.

ligea siscia Fruhst. Apennin.

ligea carthusianorum Fruhst. Grande Chartreuse.

ligea permagna Fruhst. Alpes Maritimes.

Erebia euryale Esp. ca. 1800.

Ei, Rp. u. Pp. durch Rebel im Berge anscheinend zuerst beschrieben. Sehr deutlich von der ligea Rp. differenziert.

Genitalklappe (Valve), die nach Exemplaren aus Kärnthen und Heiligenblut von Chapman abgebildet, kürzer, platter als bei ligea.

Androcomien schmaler als bei ligea (Aurivillius.)

Im Ampezzotal kommen ligea und euryale nebeneinander vor, anscheinend auch in den bayerischen Alpen, Bosnien, Alpes Maritimes.

(Man vergleiche den Vortrag Schawerda's, Zool. Bot. Gesellschaft.)

Folgende Rassen:

euryale subspec. Lappland. Sehr kleine Expl.

euryale euryaloides Tengstr. Finnland.

euryale euryale Esp. Riesengebirge.

euryale clavis Fruhst. (Int. Ent. Zeitschr. Guben 1910 p. 212) dazu ist isarica Rühl, eine Aberration mit gelbl. statt rötli. Binden.

euryale adyte Hübner. ca. 1825. (Man vergleiche Int. Ent. Zeitschrift Guben, 1. Januar 1910, wo ich adyte für den Namenstypus der euryale Serie aufstellte, der aber durch den um 25 Jahre älteren Esper'schen Namen verdrängt werden muss. Adyte hat gewiss nichts mit ligea zu tun und stammt nach meinen Exemplaren, die bis ins kleinste Detail mit Hübners Figuren übereinstimmen, entweder aus dem Wallis oder Südtirol. Fundorte nach meiner Sammlung: Simplon, Zermatt, Engadin, Savoyen, Courmajeur, Cognetal, Jura bei Genf, Tessin, Mendelpass (Tirol). (75 Exempl. Koll. Fruhstorfer.)

euryale ocellaris Stgr. Ampezzotal, Grödnertal (Tirol), Kärnthen, 115 Expl. Koll. Fruhstorfer). Verschwimmt in ihren Extremen mit adyte Hübner forma *extrema* Schaw. Häufig im Grödnertal, selten im Ampezzotal.

euryale etobryma Fruhst. (Int. Ent. Zeitschr. Guben 1909, p. 134).

euryale syrmia Fruhst. Bosnien. (l. c.)

euryale subspec. Pyrenäen (ligea fehlt nach Oberthür im Gesamtgebiet der Pyrenäen).

euryale jeniseiensis Tryb. Sibirien.

euryale subspec. Altai.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Erebia-Rassen 37-38](#)